



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hil. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 141.

Arab, Freitag, den 4. Dezember 1936.

17. Jahrgang.

Auslandreise des Herrschers

Bucuresti. Außenminister Antonescu erstattete dem Herrscher über das Ergebnis seiner Verhandlungen in Warschau Bericht. Wie verlautet, wird der Herrscher demnächst dem polnischen Staatspräsidenten in Warschau einen Besuch abstatten. Vorher wird der polnische Außenminister den Besuch Antonescus in Bucuresti erwidern.

Völkervereinigung am 10. Dezember

Paris. Die außerordentliche Völkervereinigung wurde für den 10. Dezember einberufen. Der englische Außenminister äußerte den Wunsch, daß die Tagung ausnahmsweise nicht in Genf, sondern in Paris stattfinden soll. Diesbezüglich wurde noch nichts beschlossen. Sowohl die französische, als auch die englische Regierung sind bestrebt, die Verhandlung der Eingabe, welche die Madrider Regierung an den Völkervereinigung richtete, womöglich hinauszuschleppen, da befürchtet wird, daß Rußland diese Gelegenheit wahrnimmt, um die Gegensätze noch mehr zu verschärfen.

Auslandreise Mussolinis

Wien. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine aufsehenerregende Depesche, wonach in diplomatischen Kreisen die Nachricht herrscht, daß Mussolini bereits in der letzten Woche des Monats Januar oder Anfang Februar nach Budapest reist. Mussolini wird bei seiner Heimreise aus Budapest auch in Wien einen Besuch abstatten, um dort den Besuch Schulcniacs zu erwidern. Von Wien wird Mussolini nach München oder Berchtesgaden reisen, um den Besuch Hitler in Venedig zu erwidern.

England rüstet zum Hunger-Krieg

Bombensichere Magazine für Lebensmittelvorrat auf 7 Monate.
London. Der englische Ministerrat hat beschlossen, unverzüglich in London mit dem Bau von bombensicheren Magazinen zur Aufspeicherung von Lebensmitteln auf 7 Monate zu beginnen. Die Regierung rechnet mit einem eventuellen Krieg und einer dadurch zu befürchtenden starken Einschränkung der Lebensmittelzufuhr. Um die Bevölkerung von London — beinahe 7 Millionen Menschen — vor Hungernöten zu schützen, will man rechtzeitig Lebensmittel aufspeichern. Rechnet man pro Kopf — einschließlich Mehl, Gemüse und kondensierter Milch — nur 2 Kilo pro Tag, so müßten in diesen Magazinen zumindest 300.000 Waggons Lebensmittel aufgespeichert werden.

Der 1. Dezember — Tag der Vereinigung aller Rumänen

Am 1. Dezember läßt sich zum achtzehntenmal der Tag der Vereinigung des Banates und Siebenbürgens mit dem Mutterland. Ein Freudentag für ein Volk, das Jahrhunderte lang, durch politische Grenzen

romänische Sprachprüfungen aus staatlichen und städtischen Ämtern vertrieben worden. Der Unterricht in den staatlichen Volksschulen des Buchenlandes, Bessarabiens und vielfach auch des Banates wird völlig roma-

in der gr.-orth. Kirche ein Dankhochamt, an welchem die Spitzen der militärischen und Zivildienststellen teilnehmen. Gleichzeitig wurden in den Kirchen sämtlicher Konfessionen Messen gelesen.

In den Schulen wurde den Schülern die Bedeutung des 1. Dezember dargelegt.

Nachmittag 5 Uhr veranstaltete der Kulturverein „Astra“ einen Vortrag. Nach einer einleitenden Rede des Bürgermeisters Cottoiu hielt der Klausenburg-Clujer Universitätsprofessor George Sofronie einen Vortrag über die Unantastbarkeit der Grenzen. Der denkwürdige Tag wurde mit einer Festvorstellung des Klausenburg-Clujer Nationaltheaters beendet.

Ähnliche Feste haben in allen Städten des Landes stattgefunden.

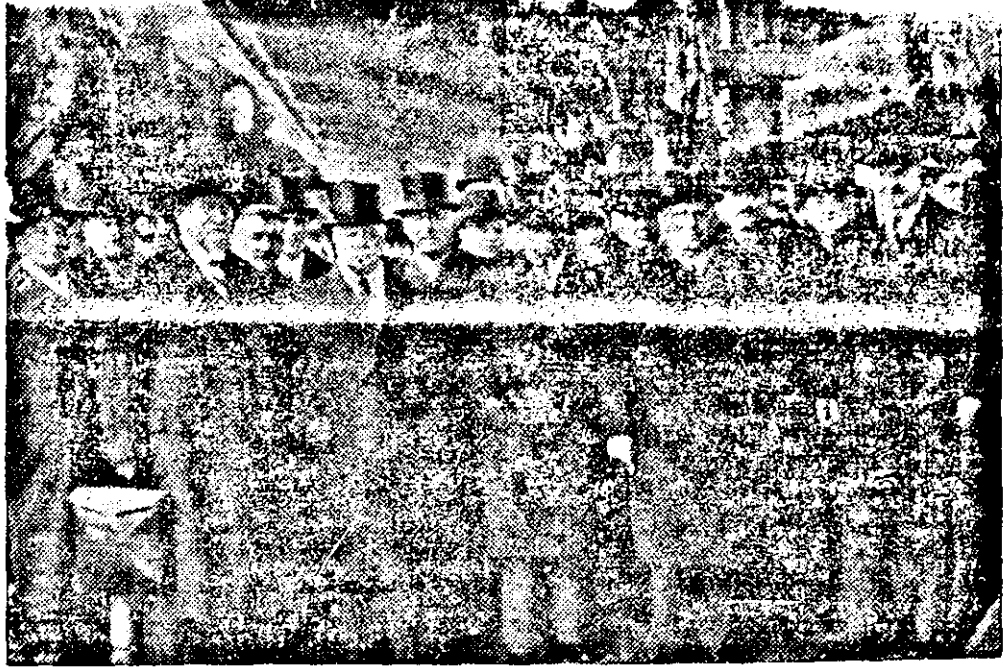
In der Hauptstadt wurde der 1. Dezember unter prunkvollen Aussehlichkeiten gefeiert. Die Stadt prangte in Flaggenhülle. In allen Gassen und Straßen wogten unabsehbare Menschenmassen.

Die eigentliche Feier hat im Rahmen der Enthüllung des neuerbauten Triumphbogens stattgefunden. Um 9 Uhr hatten sich die Mitglieder der Regierung, die ausländischen Diplomaten, die Spitzen der militärischen u. Zivildienststellen, die Vertreter unzähliger Vereine und Körperschaften beim Triumphbogen versammelt. Der Herrscher, gefolgt von Königin-Witwe Maria, Großfürstin Michael und Prinz Nikolaus, begab sich unter dem Donner der Geschütze und endlosen Hochrufen der Spalier stehenden Volksmassen zum Triumphbogen. Nach der kirchlichen Einweihung des Denkmals hielt der Herrscher eine begeisterte Ansprache. Das Werk, welches König Ferdinand mit der Armee vor 20 Jahren geschaffen hat, wird durch die Errichtung des Triumphbogens verewigt. Was mit schweren Blutopfern geschaffen wurde, muß mit Anspannung aller Kräfte erhalten werden.

Nach Einweihung des Triumphbogens hat eine Truppenparade stattgefunden.

Mademische Bildung für Stubrichter

Bucuresti. Das Innenministerium hat angeordnet, daß sämtliche Stubrichter, die keine akademische Bildung haben, entlassen werden müssen. An ihre Stelle werden Rechtsabsolventen, die auch die Verwaltungsschule vollendet, ernannt.



Die Vereinigung aller Rumänen

Eine Gruppe von Parlamentariern in Erwartung Seiner Majestät.

getrennt, endlich zur politischen Nation vereint worden war.

Der 1. Dezember ist aber nicht nur für das rumänische Volk, sondern auch für uns hier wohnenden Deutschen ein Ereignis von hoher Bedeutung, denn an diesem Tage der Vereinigung aller Rumänen wurde in Alba-Julia (Karlsburg) die Gleichberechtigung aller Bewohner des Landes u. den Nichtromänen die vollste Freiheit zur Entwicklung auf kulturellem, wirtschaftlichem und politischem Gebiete feierlich zugesichert.

Wir Deutschen haben uns mit dem Urteilspruch des Schicksals baldigst abgefunden und schlossen uns in Erkenntnis unserer Schicksalsverbundenheit dem rumänischen Volk vorbehaltlos an. Unsere Treue ist auch heute unwandelbar und sie wird die Probe auch in Stunden der höchsten Gefahr bestehen, wenn auch die Führer des Rumänentums uns die Treue nicht mit Liebe vergelten.

Wie uns Deutschen die Treue vergolten wird, hat der Obmann der Deutschen Parlamentspartei, Dr. Hans Otto Roth, im Abgeordnetenhaus folgend geschildert:

„Die Verwaltung der Gemeinden und Städte wird durch ungerechte Bestimmungen auch dort in rumänische Hände gespielt, wo wir zahlenmäßig in der Mehrheit sind. Hunderte von deutschen Beamten sind durch

nisiert. Der Beitrag des Staates und der Gemeinden für die Erhaltung der deutschen konfessionellen Schulen ist trotz gesetzlicher und internationaler Bindungen im Vorjahr völlig gestrichen worden. In Bessarabien schließlich hat die Komitatsverwaltung erst vor kurzem das ansehnliche Liegenschaftsvermögen der evangelischen Kirchengemeinden, darunter mehr als 150 Schulgebäude, in willkürlicher Weise beschlagnahmt.“

Trotz dieser schweren Verfehlungen feiern wir Deutschen den Gedenktag der Vereinigung aller Rumänen in voller Loyalität, da das rumänische Volk in seiner sprichwörtlichen Duldsamkeit nicht für die unzulässige, übernationalistische Politik der Regierung verantwortlich ist. Wir feiern den 1. Dezember als den Sieg der Vereinigung eines Volkes zur friedlichen Entfaltung aller aufbauwilligen Kräfte des Landes und hoffen, daß man uns aufbaufähigen Deutschen die Möglichkeit zur Mitarbeit als gleichberechtigte Bürger bieten wird.

Der Tag der Vereinigung des Banates und Siebenbürgens mit dem Mutterland wurde im ganzen Lande überaus festlich begangen. In Arab begann die Feier mit einem Gottesdienst vor dem Steinkreuz der Märtyrer. Um 11 Uhr las Bischof Magier

Bis zu Weihnachten können Sie noch zu Engrospreisen kaufen, weil wir dann den Engrosverkauf einstellen

Stoffhaus Adalbert Vajda

Arad, Str. Eminescu No. 15. Einkaufsstelle des „Mercour“



Der gew. englische Militärattache in Berlin, Ralph Streetwood, wurde in seiner Londoner Wohnung tot aufgefunden.

Aus einer versiegelten Kasette, die mit 1 Million Lei von einem Postamt in der Hauptstadt zur Hauptpost befördert wurde, fehlten beim Öffnen 300.000 Lei.

An der Ostgrenze von Mandschurien wurden bei einem Zusammenstoß zwischen russischem und japanischem Militär 10 Japaner und 4 Russen getötet.

In Bocsamontana hat der nach Baflova zuständige Nikolaus Soba im Streit einen jungen Mann namens Julius Wladowski erschossen. Der Mörder wurde verhaftet.

In der Gemeinde Sitarowag (Zimis-Torontal) wurde die 11-jährige Sophia Popescu im Stall von einem Fohlen so schwer auf den Kopf getroffen, daß sie nach zweitägigem Todeskampf starb.

Ungehörige eines Bergvolkes im Nordwesten von Indien überfielen eine englische Militärabteilung, töteten zwei Offiziere und 15 Soldaten, zwei Offiziere und 24 Soldaten wurden verwundet.

Der Bucurestler Student der Chemie Basile Constantinescu übete seine Eltern mit einem Messer, zerstückelte die Leichen u. zwängte die Leichenteile in eisernen Kassetten. Der Unmensch nahm etwa 600.000 Lei Bargeld zu sich und verjubelte es mit seiner Geliebten. Das Verbrechen wurde erst nach vier Wochen entdeckt.

Die Gattin des Majors Berceanu in Craiova hat sich erhängt, weil gegen ihren Gatten die Anklage erhoben wurde, daß er seine Schwägerin vergiftet habe.

Gestern nacht stahlen aus der Konditorei des aus Großscham stammenden Araber Zuckerbäckers Heinrich Klemens unbekannte Täter Bäckereien und Zuckerwaren im Werte von 1500 Lei.

Die Komitatsratswahlen für Zimis-Torontal wurden auf Verfügung des Innenministers auf den 15. April 1937 verschoben.

Die Jageter Frau Elisabeth Robaconi sprang am Jugoscher Bahnhof vorzeitig vom Motorzuge ab und mußte mit gebrochenem Bein und Arm dem Spital eingeliefert werden.

Rückgang der Weizenpreise wegen amerikanischer Konkurrenz

Galati. In den letzten drei Tagen sind die Preise des Neumais beträchtlich zurückgegangen. Die Preislenkung beträgt bereits 2000 Lei per Waggon. Der Hafer ist demgegenüber im Preis um 500 Lei pro Waggon gestiegen und auch Kleie stieg um 1500 Lei. Die Weizenpreise sind ziemlich stabil und für den von besserer Qualität wird 47.000 Lei bezahlt. Der empfindliche Rückgang im Weizenpreise wird mit der amerikanischen Konkurrenz begründet, die sich auf dem Weltmarkt sehr unliebsam bemerkbar macht.

Der Bürgerkrieg tobt weiter in Spanien

Ein Großteil von Madrid in Trümmer gelegt. — Furchtbare Not der Bevölkerung.

Lissabon. Die Regierungstruppen haben auf der Linie Grade-Oviedo einen großen Angriff eingeleitet, den aber die nationalen Truppen blutig zurückgeworfen haben. Die Regierungstruppen zogen sich mit bedeutenden Verlusten zurück.

In Madrid selbst wurde Sonntag um das Universitätsviertel sehr heftig gekämpft. Auch hier waren die Regierungstruppen die Angreifer, ohne daß sie nennenswerte Erfolge erzielt hätten.

London. Ein aus 6 Abgeordneten bestehender Ausschuss des englischen Abgeordnetenhauses überprüfte die Lage in Madrid und berichtete in einem Telegramm an die englische Regierung, daß beinahe ein Drittel von Madrid durch das Bombardement entweder ganz zerstört oder unbewohnbar geworden ist. Die Abgeordneten verlangen 2000 Lastautomobile zum Abtransport der Bevölkerung, die unter Hunger und Krankheiten furchtbar leidet, daher unbedingt wegschaffen werden muß. Die Abgeordneten verlangen auch die schnellste Zufuhr von Lebensmitteln und Arzneien, um die Hungersnot zu lindern und dem Ausbruch von Seuchen vorzubeugen.

Rom. Der Berichterstatter der „Popolo d'Italia“ meldet aus Madrid, daß die Verteidigung Madrids von Offizieren des Moskauer Generalstabes geleitet wird. An der Seite der Verteidiger kämpfen schon 10.000 Sowjetkämpfer, die deshalb so hartnäckig Madrid verteidigen, um inzwi-

schon eine große und modern ausgerüstete Armee zu organisieren. Mit dieser planen die Kommunisten den Truppen des Generals Franco in den Rücken zu fallen.

Madrid. Die aufständischen Truppen haben gestern früh wieder eine große Offensive gegen Madrid begonnen. Die Artillerie beschießt die Hauptstadt seit den frühen Morgenstunden, außerdem warfen 27 Flugzeuge Bomben auf Madrid.

General Lano teilte gestern abends im Radio von Sevilla mit, daß die aufständischen Flugzeuge im Hafen von Cartagena drei russische Dampfschiffe versenkt haben. Eines der russischen Schiffe ist eben mit einer Ladung von Artilleriegeschossen aus Odessa angekommen.

Paris. Laut Berichten aus Madrid hat der Verteidigungsausschuss der Regierung den Rückzug der Truppen aus Madrid beschlossen.

London. „Exchange Telegraph“ meldet aus Gibraltar, daß in Madrid seit Ausbruch des Bürgerkrieges über 32.000 Menschen hingerichtet wurden, und zwar die meisten ohne gerichtliches Verfahren.

Komitatsratswahlen im April 1937

Das Innenministerium hat die Abhaltung der Komitatsratswahlen in Zimis-Torontal bis zum 15. April verschoben. Diese Verordnung bezieht sich wahrscheinlich auf sämtliche Komitate des Landes.

Neuer Lehrer in Varias

Nachdem der bisherige Staatschullehrer Emmerich Kovacs mit dem 1. Dezember pensioniert und seine Stelle seitens des Unterrichtsministeriums aufgelassen wurde, mußten die Deutschen zur Selbsthilfe greifen. Man hat beschlossen, mit eigenen Mitteln einen deutschen Lehrer für die Staatsschule zu bezahlen und besetzte diese Stelle mit dem stellenlosen Junglehrer M. Pauli aus Dobrin.

Schulkinder schüht vor Erklärung Diana-Franzbranntwein.

Rundreise des Deutschen Landestheaters im Banat

Das Deutsche Landestheater hat seine Rundreise im Banat begonnen. Vom 1.—4. Dezember wird in Reschitza gespielt. Am 5. werden in Lugosch, am 6. in Caransebes, am 7. in Dobrin, am 8. und 9. in Debita, am 10. und 11. in Lenauheim, am 12. in Billeb, am 13. und 14. in Deutschsanktmikolaus, am 15. in Marienfeld, am 16. und 17. Dezember in Warjassch Vorstellungen gegeben.

Kinder aus der Dobrubtscha in Siebenbürgen.

In Hermannstadt (Sibiu) sind 36 Kinder aus der Dobrubtscha eingetroffen, die nach dem Beschluß des Volksrates in verschiedene Gemeinden verteilt werden, um die deutsche Schule zu besuchen.

Eines sagt es dem anderen, daß man Mode- und Textilwaren am besten und billigsten nur bei der Firma Deneş & Pollat, Lemeschwarz-Fabrik, Filiale: Jofestadt, einkaufen kann.

Errichtung von Kleinspitälern in Zimis-Torontal

Auf Vorschlag des Sanitätsgeneralinspektors Dr. Remoianu plant die Komitatsleitung von Zimis-Torontal in folgenden Gemeinden die Errichtung von Kleinspitälern (Dispensaire): Cheberesul-mare, Beregesul-mare, Cerneteaz, Kom. Stamora, Jabel, Besac, Nereu, Opattia, Banloc, Sosbea, Ferendia, Usufau, Sibisch, Sitarobati, Herneacoba, Chisatau, Großschanab, Atbeba, Aneş, Nabant, Ratowitza und Macebonia.

Advertisement for 'Ia tradenes Berreichen, B ennholz' with contact information for AUFRICHT, Arad, Str. Dimitrie Raicu No. 15-17.

Der größte Menschen-schlächter gestorben

Paris. In Monte Carlo ist der Hauptaktionär der ungeheuren englischen Kanonen- und Munitions-Werke Widors und Armstrong, Basil Zaharoff, gestorben. Zaharoff stammte aus Griechenland, trieb in der Jugend brillante Berufe, vermöge seiner Sprachkenntnisse und seiner Bewandtheit in baltischen Geschäftsmethoden gelangte er vor 50 Jahren zu der englischen Rüstungsfirma Widors. Mit der Zeit wurde er Hauptaktionär der ins Riesenhafte angewachsenen Firma.

Zaharoff hat aus Verblendung Revolutionen und Verschwörungen angezettelt, Kriege verursacht, um beide Lager mit Mordwerkzeugen zu bestücken. In diesem Sinne genommen war Zaharoff der größte Menschen-schlächter seiner Zeit. Sein aus Menschenblut geschaffenes Vermögen wird auf 20 Milliarden Lei geschätzt.

Large advertisement for 'Großer Weihnachts-Verkauf' at 'ABC Textil- u. Mode-Warenhalle' in Timisoara, 1. Bez., Piaza Unirii 14.

Siriaer und Maderater Gendarmerieposten nach Gendarmen benannt

Arab. Vor längerem hat das Gendarmerieoberkommando beschlossen, einzelne Gendarmerieposten nach Gendarmen zu benennen, die im Dienste ihr Leben verloren. Auf Grund dessen wurde der Siriaer Gendarmerieposten nach dem Namen des Wacheleiters Nicolae Muntean, der in 1920 durch einen Banditen erschossen wurde, und der Maderater nach Basile Tudor benannt. Den letzten hat der berüchtigte Bandit Manta erschossen, als dieser ihn festnehmen wollte.

Die 1. Dezember-Amnestie und Strafermäßigung

Bucuresti. Gestern unterzeichnete der König eine Amnestie und Strafermäßigungsbefreiung. Sämtliche Geldstrafen bis zu 5000 Lei wurden erlassen, ebenso die Gefängnisstrafen bis zu 3 Monaten. Auf die Hälfte wurden ermäßigt die Strafen von 3 Monaten bis zu 3 Jahren. Strafen über 3 Jahre wurden um ein Viertel herabgesetzt. Geldstrafen über 5000 Lei wurden zur Hälfte nachgelassen. Die Strafe der zw. lebenslänglichen Zwangsarbeit verurteilten aber auf 10 Jahre herabgesetzt. Von der Amnestie u. Strafermäßigung sind ausgeschlossen: Rückfällige, wegen Hochverrat, Spionage, Anschlag gegen die Sicherheit des Staates, wegen vorsätzlichen Mordes, Brandstiftens, Gehorsamsverweigerung, Rebellion und Fahnenflucht Verurteilte. Die letzten drei Kategorien sind jedoch nur dann von der Strafermäßigung ausgeschlossen, wann diese über 2 Jahre verurteilt sind. Strafen wegen Unterschlagung, Diebstahl und Hehlerei, falls diese sich auf öffentliche Angestellte beziehen, fallen nicht unter die Bestimmungen dieses Dekrets, ebenso auch diejenigen nicht, die wegen Vergehen der Ordnungsgesetze über ein Jahr erhalten haben.

TUNGSRAM D Doppelspirallampen

LEUCHTEN BESSER UND WIRTSCHAFTLICHER

Privatkunden u. Wiederverkäufer werden bei **Albert Szabo**, Arad, Bulev. Regina Maria No. 20 zu den billigsten Preisen bedient.

„Zerbrech“ mit den Kopf



Über die entgleiste Begründung, warum die Zensur noch immer aufrechterhalten wird. Gewesener Minister Madgearu nahm im Abgeordnetenhaus sehr scharf gegen die Zensur Stellung. Seine Zeitungsaussätze wegen der Neubewertung des Goldvorrates der Nationalbank wurden von der Zensur ganz verstimmt. Die Zensur sei so weit gegangen, sagte Madgearu, daß selbst aus einem Memorandum des Ministers Cancecob mehrere Stellen gestrichen wurden. — Um den Eindruck der Rede Madgearus abzuschwächen, nahm Staatssekretär Bentoku die Zensur in Schutz und sagte, sie sei keine sympathische, jedoch eine notwendige Einrichtung. — Daß die Zensur unsympathisch ist, bedarf keines weiteren Beweises, daß sie aber notwendig sei, müßte wirklich bewiesen werden.

Wie die Menschheit die vielen Steuern noch zu tragen vermag und nicht unter der Last zusammenbricht. Ein Wissenschaftler in Washington veröffentlichte vor kurzem, daß es in den verschiedenen Ländern der Erde rund hunderttausend verschiedene Steuern gibt. Sämtliche Gebrauchsartikel werden direkt oder indirekt besteuert und dadurch verteuert. — Das Steuerwesen ist eine unangenehme Sache, wie alles andere, was die Lasten angreift. Eine Steuer, die der Finanzminister aus staatlicher Selbstliebe erlaßt, ist aber so töllig, daß sie sogar den von der gewissen Steuer Betroffenen spassig vorkommen muß. Es ist das eine Luxussteuer auf Nachtöpfe. In Mandschurien ist der Nachtöpf ein Luxus. Bei uns ist infolge der Besteuerung von allem, was zum Leben notwendig ist, das Leben selbst zum Luxus geworden.

Auf welche Art bei bulgarische Polizeibeamte Mla Georgieff aus dem Städtchen Verne mit seiner jungen Gattin eine Hochzeitsreise unternehmen wollte. Da er kein Geld zur Deckung der Reisekosten hatte, stellte er für seine Gattin ein amtliches Zertifikat als Gefangene aus, die er in die Hauptstadt Sophia zu einer Gerichtsverhandlung begleiten muß. Auf diese Weise wollte das junge Paar umsonst reisen. Dem Eisenbahnkondukteur fiel aber der ganz und gar unamtliche Verkehr zwischen der „Gefangenen“ und ihrem Begleiter auf und in einer Zwischenstation wurde nach kurzem Verhör der Schwindel aufgedeckt. Das Paar mußte mit dem nächsten Zug heimfahren. — Die Vorgesetzten hatten aber Nachsehen mit dem Polizeibeamten, da er als jungverheirateter Ehemann gewissermaßen der Gefangene seiner jungen Gattin war und er wurde nur mit einem strengen Verweis bestraft.

Die Chisbaer Mühle des ebemaligen Utheler Lehrers, nachherigen Direktors des Banater Bauvereins, Nikolaus Bosh, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und wurde an den Landwirt Matthias Welter aus Ghalbag verkauft.

Auf 12.000 Joch Weingarten im Arader Wein- gebirge 200.000 Hektoliter Wein gewachsen!

In der Gegend Teremia-mare auf 3000 Joch dasselbe Erntergebnis.

In Arader Fachreisen wird das heurige Ergebnis der Weinernte im Weingebirge des Arader Komitates — von ungefähr 12.000 Joch Weingarten — auf 200.000 Hektoliter geschätzt. Der Weinpreis geht erstauherweise in die Höhe u. steht heute auf 7—8 Lei für bessere Weine. Die Nachfrage ist groß, da heuer im Altreich die Weinernte in ausschlaggebenden Gegenden sehr schwach war.

Das Ergebnis der Weinernte in der Ebene, z. B. in der Gegend von Marlenfeld, Triebswetter, Nereu, Albrechtsthor usw., ist mengengemäß

ungefähr das Vierfache, da von 3000 Joch Weingarten ebensoviel Wein geerntet wurde, als im Arader Wein- gebiet von 12.000 Jochen. Die gesteigerte Nachfrage hat auch in Marlenfeld und Umgebung das Steigen der Preise mit sich gebracht. Sowie die Weinbauern in der Besetzung wegen Fajmangel den Ueberschuß an Trauben sozusagen hinschickten, — hält man jetzt mit dem Verkauf zurück und hofft, solche Preise zu erzielen, bei welchen der Weinbauer auch seine Rechnung findet.

Sensationelle Neuheiten
zu noch niedrigeren Preisen in
Puppen- u. Spielwaren, Nikolo-, Weihnachts- u. Neujahrgeschenken
CAROL POLLAK
Papier- und Spielwarengeschäft
Timisoara VI., Piaza G. Dragalina Nr. 8.

Bei Auslandsreisen kein Sichtvermerk der Polizei notwendig

Das Innenministerium hat, wie bereits berichtet, vor einigen Tagen angeordnet, daß jeder Auslandsreisende seinen Paß bei der Polizei vor der Abreise mit einem Sichtvermerk zu versehen hat. Abgesehen davon, ob die Einholung des Sichtvermerkes notwendig oder überflüssig ist, hätte in der Verordnung unbedingt eine gewisse Zeitpanne bis zum Inkrafttreten gewährt werden müssen. Da dies unterlassen wurde, wurden die abnungslösen Reisenden in den Grenzstationen ganz einfach zurückgehalten und mußten umkehren, die weite Reise nach Haus machen, sich das Sichtvermerk verschaffen und dann denselben Weg zurücklegen. Unzählige Male schon haben die Blätter dagegen Stellung genommen, daß man in den Ministerien bei Herausgabe von Verordnungen mit einer Wählbarkeit vorgeht, die dem all-

gemeinen Interesse ungeheuren Schaden verursacht. Diese Wählbarkeit ist umso verwunderlicher, zumal bei den Behörden ansonsten bei Erledigung der wichtigsten Angelegenheiten ein wahres Schneckentempo herrscht. Nur dann, wenn das allgemeine Interesse dadurch leidet, schlägt der Amtschimmel ein wahres Schnellzugtempo an.

Im vorliegenden Falle hat es sich übrigens gezeigt, daß ein Sichtvermerk der Polizei ganz und gar unnötig ist, denn dasselbe Ministerium — wahrscheinlich aber nicht derselbe Referent — ordnete an, daß bei Auslandsreisen, so wie früher, kein Sichtvermerk der Polizei notwendig ist.

Wer ersetzt aber den vielen Hunderten von Auslandsreisenden, die infolge der Wählbarkeitsverordnung an der Grenze umkehren mußten und doppelte Spesen hatten, den großen Zeitverlust und die hohen Ausgaben.

Zum Nikolo große Auswahl in frischen Schokolade-Desserten und Figuren zu billigen Preisen bei **Bonbonerie „Carmen“**
Arad, B. Ubram Janu, (Urania-Ob.)

Alexanderhausener Vizenotär wurde auf eigenes Ansuchen verurteilt

Wir berichteten in unserer Folge vom 25. November, daß der gewesene Alexanderhausener Vizenotär Nikolaus Wirb nach Brudenau überführt wurde. Wie uns nun Herr Wirb schreibt, geschah seine Ueberführung auf eigenen Wunsch, da er der vielen Intrigen, die gegen ihn gesponnen wurden, satt war.

Weiters schreibt Wirb: „Es stimmt, daß gegen mich verschiedene Klagen erhoben und ich bei allen nur denkbar möglichen Stellen angezeigt wurde. Die Folgen dieser unzähligen

Anzeigen seitens deutscher Leute waren, daß ich eine Disziplinarstrafe von der Disziplinarcommission erhalten habe. Von einer Suspendierung war jedoch absolut keine Rede. Wenn es aber den Herrn nachgegangen wäre, die mich überall anzeigen, wäre ich bestimmt an den Galgen gekommen, trotzdem in dem ganzen Durchmarsch der meistens persönlichen Nebenbuhler die Hauptrolle spielten. Straflos wurde ich aber nicht verurteilt und wer dies behauptet, sagt bewußt eine Unwahrheit.“

Ein Kaffeeprozeß des Regus

Brüssel, Beim hiesigen Handelsgericht lief kürzlich eine Klage des Regus gegen einen Kaufmann in Lüttich ein, den der Regus beauftragt hatte, Kaffee von seinen persönlichen Beständen in Abessinien zu verkaufen.

Bis jetzt sollen bereits 500.000 Kilogramm Kaffee verkauft worden sein, doch sei der Gegenwert von einer Million französischen Franken noch nicht bezahlt.

Außerdem verlangt der Regus 400.000 Franken als Entschädigung für die durch die Entwertung des französischen Franken erlittenen Schäden.

Wichtig für Militärsichtige

Das Ergänzungsbezirkskommando gibt bekannt, daß die militärischen Meldungen bis 10. Dezember unterbrochen wurden. Vom 10.—31. Dezember haben sich jene Militärsichtige der Stadt Arad zu melden, die sich an ihrem Meldungsstage nicht meldeten. Wer die militärische Meldung versäumt, wird streng bestraft.

Mährisch-Ostrauer **Salon-Koks**
Anlaer **Salon-Kohle**
Brikett
SIMON REITER Jun.
Timisoara, Piaza Asanesti 1
Telefon 258

Raubanfall in Dettia.

Die Dettiaer Einwohnerin Anna Wellatschek wurde, als sie abends nach Hause ging, im Dunkeln von einem Burschen überfallen und ihrer Barchaft von 5000 Lei beraubt. Die Polizei verhaftete den Burschen Anton Balkovacs aus Dejan als der Tat verdächtig, der den Raub auch eingestand. Das Geld hatte er im Gemeindepark vergraben.

Doppelt hält besser.

*) Unmüßig geht die ganze Welt auf die Verwendung der neuen Lampen mit Doppelspiralglühfäden über. Das ist kein Zufall: Doppelspirallampen geben nicht nur eine wesentlich bessere Beleuchtung, sie sichern auch einen wirtschaftlichen Stromverbrauch. Nun spielt der Stromverbrauch im Rahmen unserer Beleuchtungspläne eine viel größere Rolle, als der Glühlampenpreis, der nur etwa 5—10 Prozent der Beleuchtungskosten ausmacht. Es will also schon viel heißen, wenn man sich Lampen besorgen kann, die trotz ihres wesentlich besseren Lichtes von so wirtschaftlichem Stromverbrauch sind, daß aus den Ersparnissen an den Stromkosten 1—2 weitere Lampen gleichhoher Qualität angeschafft werden können. Der wirklich Sparsame verwendet solche Tungram-„D“-Doppelspirallampen, deren besondere Wirtschaftlichkeit bekannt ist.



Ein halber Mensch

ist man bei SCHNUPPEN und ERKÄLTUNG. Aber warum sich tags- oder nachts wochenlang abquälen, wenn 1-2 **ASPIRIN** TABLETTEN schon helfen können.

Achten Sie auf das „Rotes-Kreuz“

Der erste Schnee . . .

Der 1. Dezember brachte auch uns den ersten Schnee. In der Früh war alles mit Schnee bedeckt, in einer sehr dünnen Schicht, wie eine sehr sparsame Hausfrau den Boden mit Staubzucker bestreut. Zur Mittagstunde setzte jedoch ein ausgiebiger Regen ein und in kurzem war keine Spur mehr vom Schnee vorhanden.

Jedermann weiß es schon, daß man Herren-Winterstoffe billig und gut nur bei der Firma Deneš & Pollat, Lemeschwarzfabrik, Filiale: Sofiestadt, einkaufen kann.

An Alkoholvergiftung gestorben

Arab. Der Socodorer Einwohner Dumitru Rababan hatte sich vorgenommen, sich mal einen guten Sonntag zu machen. Das bestand darin, daß er eine Unmenge von Alkohol zu sich nahm. Der Mann erlitt eine heftige Alkoholvergiftung, die seinen plötzlichen Tod verursachte.

Wichtig für Wähler!

Der Termin für das Abholen der Wahllegitimationen wurde bis zum 15. Dezember d. J. verlängert. Jeder Wahlberechtigte ist verpflichtet, seine Legitimation bis zu diesem Termin unbedingt abzuholen, ansonsten er sich einer empfindlichen Strafe aussetzt. Die Wahllegitimationen werden im Krader Gerichtsgebäude Lär No. 43 und 44 ausgefolgt.

Goldene Hochzeit in Carpinis.

Wie man uns aus Gertianosch (Carpinis) berichtet, feierte das Ehepaar Christoph und Elisabeth. Bei dieser Lage seine goldene Hochzeit. Pfarrer Allan segnete das greise Ehepaar ein und hielt eine rührende Ansprache. Mittags vereinte zahlreiche Freunde und Verwandte ein fröhliches Mahl, bei welchem mehrere Reden gehalten wurden.

Wolfsplage in Bessarabien

Vier Menschen von einem Wolf totgebissen.

Bucuresti. Infolge der andauernden Schneefälle in den letzten Tagen liegt in Bessarabien stellenweise 1 Meter hoher Schnee. Dadurch wurden ganze Wolfsrudel in die Dörfer gelockt. In der Gemeinde Saba brach gestern ein Wolfsrudel in den Hof eines Landwirtes ein. Die Bestien konnten erst verjagt werden, nachdem sie mehrere Kinder verletzt hatten.

Eigentlich ein wilder gewordenen Wolf bis am hellen Tage in der Gemeinde Dibesti 15 Personen. Das Tier wurde von einem Jäger getötet. Von den Gebissenen sind vier gestorben. Die übrigen müssen in die Heilanstalt gebracht werden.

Der Totengräber

Roman von Gustav Klingens.

(13. Fortsetzung.)

— Ach, das war nur so eine Redensart.

— Die Redensart, die man bei Gott und bei seiner Ehre beschwört?

— Kavaliere haben darüber unsere eigenen Ansichten, das kannst Du nicht verstehen. Es ist mir heute wirklich leid, daß ich mich mit dir so weit eingelassen habe, denn ich konnte nicht daran denken, daß ein so geschicktes Mädchen, wie Du, so närrisch übertrieben in seinen Ansichten und so lächerlich empfindsam sein könnte.

— Arthur, martere mich nicht! schrie Pauline auf. So wahr der allmächtige Gott lebt, ich erwäge dich.

— Schrei doch nicht so.

— Schau, begann sie in weichem Tone, wir waren daheim so glücklich, trotz der großen Armut, die in unserem Hause herrschte, wir waren es so lange, bis Du kamst und uns läugerische Hoffnungen in den Kopf setztest und mich betörtest. Heute, nachdem Du uns alles genommen hast, was wir besaßen, weiß ich erst, wie glücklich wir waren. Das ist nun vorbei. Wir werden es auch nicht mehr sein, wenn Du selbst alles gut gemacht hast, denn ich kann dein Vorgehen nie mehr vergessen.

— Neenden wir, rief er ungeduldig.

— Wir sind zu Ende, sobald Du mir den Termin unserer Verheiratung festsetzt.

— Das geht einmal nicht.

— Es muß sein, es muß gleich geschehen. Mein Zustand ist ein solcher, daß ich nicht länger warten kann. Vielleicht schon morgen kann ich ihn meinem Vater nicht mehr verheimlichen, ich muß also Gewißheit haben, ehe ich heimkehre.

— Wenn ich diese Gewißheit aber in dem Augenblicke nicht geben kann?

— Du mußt sie geben. Ich lasse nicht früher von dir.

— Du bist eine Närrin, sagte er unwillig und wandte sich dem Hause seines Vaters zu. Doch Pauline vertrat ihm den Weg und mit einer Entschiedenheit, die ihm unwillkürlich Furcht einflößte, zischte sie ihm zu:

— Du unterschätzt meine Kräfte, Arthur, wenn Du mir so leicht zu entkommen denkst. Ich lehre nicht mehr in das Haus meines Vaters zurück ohne die absolute Gewißheit, daß Du mich morgen öffentlich als deine Braut erklährst.

— Jetzt wird es mir aber zu arg, rief er und wollte sie zur Seite drängen, um das Trottoir der Kaserne, auf dem sich diese Szene abspielte, zu verlassen und um den Toreingang des gegenüberliegenden Hauses zu erreichen, aber er hatte wirklich seine Gegnerin, der die Verzweiflung tiefen Kräfte verliehen, unterkäht.

Sie erfaßte den Verwechlichten an der Brust, schüttelte ihn und rief:

— Du gehst nicht von der Stelle, Meineidiger! Du heiratest mich oder Du tötest mich.

— Keines von beiden! sagte er.

— Dann würde ich dich, bis Du mich tötest. Ich habe keinen Bruder, keinen Freund, der dich für deinen Rubensreich rächtigen könnte, mein Vater ist ein hilfloser alter Mann. So komme ich denn selbst, um mir Recht zu schaffen.

Das Mädchen hatte den verblüfften hmaen Mann bei diesen Worten an die Wand der Kaserne angedrückt und seine Kehle mit ihren beiden Händen umfaßt.

Dabei waren ihr Kopf und Umhängetuch herabgefallen und der Wind wühlte in dem aufgelösten Haar der Verwechlichten.

Dabei waren ihr Kopf und Umhängetuch herabgefallen und der Wind wühlte in dem aufgelösten Haar der Verwechlichten.

— Mädchen, bist Du toll?

— Na, nicht sie mit heiserer und gelender Stimme hervor.

— Was willst Du? leuchtete er.

— Dich erwürgen! schrie sie, den Wind überdennend.

— Lasse mich, rief er.

(Nachdruck verboten.)

— Erst bis Du deine niederträchtige Seele ausgehaucht hast.

— Ich schlage dich nieder!

— Das kannst Du tun, das sollst Du tun. Früher lasse ich dich nicht.

Dabei umschlang sie seine Kehle fester und rief:

— Stirb, Meineidiger, Mörder unseres Glückes, Lügner, Verführer, feiger Schuft!

Arthur suchte sich ihrer zu erwehren, aber ihre Finger hielten seinen Hals wie mit eisernen Klammern umschlossen.

Er mußte den letzten Rest seiner Kraft zusammennehmen, um das verzweifelte Mädchen von sich abzuschütteln; dies gelang ihm, indem er ihr einen Stoß in die Brust versetzte, der ihr einen Schmerzensschrei erpreßte.

— Mein Gott, mein allgütiger Herrgott! schrie sie auf, sei meiner Seele gnädig.

Mit dem letzten Laut, der auf ihre Lippen kam, entschwanden auch ihre Sinne.

Der Stoß, den Arthur ihr in die Brust versetzte, war so heftig, daß sie bis an die Wand hintaumelte und dann auf die Erde hinstürzte, wobei ihr Kopf unheimlich laut auf das Pflaster aufschlug.

Erschreckt eilte Arthur auf die Bewußtlose zu und wollte ihr behilflich sein, sie von der Erde zu erheben.

Sie rührte sich nicht mehr . . .

Der junge Freiherr erschrak und tastete nach ihrem Puls, nach ihrem Herzen . . .

Der Puls stand still, das Herz hatte aufgehört zu schlagen . . .

Er wollte sich nicht glauben und erfaßte noch einmal die Hände . . .

Sie waren bereits kalt und starr wie Eis . . .

Arthur blickte schen auf die Tote, die vor seinen Füßen lag, dann schlug er wie mechanisch den Kopf nach oben.

„In fröstelte . . .“

Arthur war ein herzloser, roher Mensch, aber jetzt schüttelte es ihn doch, daß ihm die Zähne aneinander schlugen . . .

Er konnte sich nicht wegwegnen, daß er das Mädchen, das hier vor seinen Füßen lag, ermordet habe . . .

Ein Mord!

Es schnürte ihm die Kehle zusammen . . .

Das war doch mehr als Kinder spiel, es war ein Verbrechen, das der Richter ahnden mußte, selbst wenn ein Freiherr die Tat begangen.

Fort, fort . . .

Niemand durfte erfahren, was hier geschehen. Die Sonne bringt die Verbrechen an den Tag, die sie beschließen, aber die Nacht ist schweigsam . . .

Wie magisch anezogen näherte er sich noch einmal dem schönen, toten Mädchen, beugte sich zu ihr hinab, hörte, ob sie nicht doch noch atme, ob sich nicht doch noch ein Glied ihres Körpers rege. Als er nun sah, daß sie wirklich tot war, begann er sich rasch zu entfernen, damit niemand daran denke, ihn mit diesem Verbrechen in Verbindung zu bringen.

Doch zu spät . . .

Der Inspektions-Offizier von der Hauptwache, Baron Orczenbi, hatte die letzten, ätzend und aufschreiend hervorgehobenen Worte der Sterbenden gehört und erschien jetzt vor dem Kasernenort, das er hinter sich wieder zuzog.

Er gewahrte in unmittelbarer Nähe das auf der Erde liegende Mädchen und sah den entstehenden jungen Mann.

Rasch entschlossen, zog er den Säbel, streckte ihn dem Entfliehenden entgegen und sagte:

— Sie bleiben, mein Herr, bis die Sache hier aufgeklärt erscheint.

(Fortsetzung folgt.)

Die Auslandsgläubiger wollen nichts nachlassen

Bucuresti. Gegenwärtig werden bekanntlich in Paris Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern geführt, um einen Zinsennachlaß zu erzielen. Anfangs schien es, daß die Verhandlungen zum Ziel führen. Diese Hoffnung erwies sich aber als trügerisch. Die Gläubiger wollen keinerlei Nachlaß gewähren.

Es verlautet, daß die Regierung, falls die Auslandsgläubiger nicht nachgeben, die Höhe der an das Ausland zu zahlenden Schuldzinsen eigenmächtig festsetzt.

Freigesprochener Genossenschaftskassier

Gegen den gewesenen Kassier der Genossenschaft in Soborsin (Sabarsin), Terentie Barburu, wurde die Anzeige wegen Unterschlagung von 12.000 Lei erstattet. Barburu hatte den bei der Amtübergabe festgestellten Kassaabgang von 12.000 Lei sofort ersetzt, das Radnaer Bezirksgericht verurteilte ihn trotzdem zu einer Geldstrafe von 12.000 Lei. Der Krader Gerichtshof hat Barburu mit der Begründung freigesprochen, daß keine Veruntreuung vorliege, sondern von einer einfachen Verrechnung die Rede sei und da der Angeklagte den Kassaabgang ersetzt, besteht kein Grund zu seiner Verurteilung.

Neuer Kurs des Pengö: 28 Lei

Bucuresti. Die Generaldirektion der CFN hat den neuen Einwechslungskurs des Pengö mit 28 Lei festgesetzt.

Zu wenig Geld im Umlauf

48 Milliarden wären erforderlich.

Bucuresti. Das Blatt „Lupta“ behandelte in einem Aufsatz die Krise und macht die Feststellung, daß die Krise mit dem Mangel an Geldmitteln zusammenhängt. Die von der Nationalbank herausgegebenen Geldnoten haben einen Wert von 24 Milliarden 843 Millionen Lei und das vom Staat herausgegebene Hartgeld beziffert sich auf ungefähr 5 Milliarden Lei. Das ganze herausgegebene Geld beträgt rund 30 Milliarden Lei.

Vor dem Kriege hat die rumänische Nationalbank 481 Millionen Lei herausgegeben, was, beim heutigen Wert des Lei gerechnet, ungefähr 19 Milliarden Lei entspricht. Da Rumänien heute ungefähr zweieinhalbmal größer ist als vor dem Kriege, müßten, um dem Geldbedarf der Bevölkerung zu entsprechen, 48 Milliarden Lei in den Verkehr gebracht werden.

Radiopegamm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 4. Dezember 1936.

Bucuresti: 18, 19.15 Leichtes Musik, 20.35 Opernübertragung, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 14.15, 17, 18.50, 21.10, 21.15, 23.30, 24 Konzert, 12.40 Der Bauer spricht, 20 Schallplatten. — Wien: 18, 14.10, 17.15, Konzert, 8.10, 15, 17.15 Schallplatten, 12.25 Stunde der Frau, 23.20 Ein Wiener Abend. — Budapest: 7.45, 23.30 Schallplatten, 12.05, 14.30, 18.30, 0.05 Konzert.

Samstag, den 5. Dezember 1936.

Bucuresti: 18, 19.15, 21.15, 22.45, 24 Konzert, 20.30 Romantische Volkslieder, 22.30, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 23.30 Konzert, 12.40, Der Bauer spricht, 19, Klassische Volkslieder, 17, 20 Schallplatten. — Wien: 8.10, 11.50, 13, 14.10, 15, 17.25, 24 Schallplatten, 18.35 Mandolinenkonzert, 20.15 Ein Walzertraum. — Budapest: 7.45, Schallplatten, 12.05, 14.30, 18.30, 21, 22.05, 22.45 Konzert.

50-Jahrfeier der Zadarlauer Musikkapelle

Aus Saborlach (Zadarlac) wird uns geschrieben: Am 25. November feierte die Briefträgerische Musikkapelle das 50-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Abends veranstaltete die Feuerwehr zu Ehren der jubelnden Musikanten einen Fackelzug. Die Musikanten hatten sich bei Matthias Morath versammelt und wurden von der Feuerwehr zu ihrem Berufsjubiläum beglückwünscht. Im Namen der Musikanten bedankte sich Matthias Morath. Eine große Anzahl der Dorfbewohner hatte sich angesammelt und nahm warmen Anteil an der Feier.

Sobald marschierte die Feuerwehr, voran die jubelnde Kapelle, zum Feuerwehrherbertskommandanten, der warme Worte an die Musikanten richtete. Von hier begab sich der Zug zum Präses der Feuerwehr, Notar Kompah, der eine Ansprache hielt. Von hier aus ging es im musikalischen Marschtempo in den Jugendverein, wo Junge und Alte heiderlei Geschlechter versammelt waren.

Nun mußten die jubelnden Musikanten hergeben, was Sprache und Kehle vermochte. Sie erfüllten ihre Aufgabe auch so jugendfrisch, als wäre die Kapelle erst jüngst gegründet worden. Es tanzten auch die Alten mit den Jungen zu Wette und es war nur schade, daß es zu früh Tag geworden ist. — Das Fest wird uns Saborlachern in vielen, angenehmer Erinnerung bleiben.

Zollfreie Einfuhr von Weinfässern

Budapest. Das ungarische Finanzministerium hat verfügt, daß Weinfässer bis Ende dieses Jahres zollfrei eingeführt werden können.

MARKTBERICHTE

Weizen 78-er mit 3 Prozent 480, Mais 300, Neumais 285, Hafer 280, Gerste 350, Rote 235, Moharsamen 420, Sonnenblumensamen 420, Kürbiskerne 750 Lei pro Meterzentner.



Auch die Arzneikunde macht grosse Fortschritte!

MIT der Heilkunde erweitert sich auch die Arzneikunde von Tag zu Tag. Scharf werden neue Präparate erfunden. Die Arzneikunde bemüht sich, die Menschheit im Kampf gegen die Krankheiten immer mehr zu unterstützen und erobert dabei neue nach Neuen und nach Verbesserung des Alten. Auch die Verengung gehört zu den Krankheiten. Früher bediente man bekanntes „Hennimel“ dagegen. Jetzt gibt uns die Arzneikunde ARTIN, das moderne Abführmittel, das alle Eigenschaften eines guten Abführmittels vereinigt. Nehmen Sie daher ARTIN, wenn Sie ein Abführmittel brauchen! Es wirkt mild und sicher und führt eine vollkommene Entleerung des Darms herbei ohne Gewöhnungserschwerungen hervorgerufen.



Die Gemeinde Billed für Friede und Arbeit

Wie man uns aus Billed schreibt, haben sich dort am Samstag Abend die ersten Seite aller Parteischattierungen zu einer Besprechung zusammengefunden und darüber beraten, wie man der ständigen Zerfährungsarbeit, die durch den Bruderkampf unter unserem Volke herrscht, ein Ende machen kann. Allgemein war man der Ansicht, daß aus dem ganzen Streik nur der Dritte den Nutzen zieht: man nimmt uns einen deutschen Lehrer, Notar, Postmeister, ja sogar Briefträger und Straßenrührer nach dem anderen. Die Gewerbetreibenden und Landwirte sind kaum in der Lage, die Steuern zu bezahlen und soviel ein-

zunehmen, was sie für das nackte Leben brauchen. All dies läßt einen Teil der sich „Führer“ nennenden Seite kalt und sie verwenden ihre ganze Energie zur Bekämpfung ihres eigenen Bruders, weil er in mancher Beziehung nicht ihrer Ansicht ist. Wohl versuchte man von unernster Seite auch diese Versammlung zu führen und auf der Bildfläche erschien mit ca. 20 Mann seiner Gleichgesinnten der Kommando-Doni, um einen Teil in die friedliche Besprechung zu treiben, wurde jedoch mit dem Bemerkten von der Versammlung nach Hause geschickt, daß man mit Bagabunden nichts zu tun haben will.

Unsere Puppenklinik

zaubert, wie alljährlich, auch heuer aus alten gebrochenen Puppen neue.

Theater-Reflembazar

Arad, Piata Avram Iancu.

Um dem allgemeinen Wunsche entgegenzukommen, wiederholen wir unsere vor zwei Jahren veranstaltete

Beschenungsaktion

und wollen uns dadurch für das Vertrauen und die Anhänglichkeit unseres Kundentums dankbar erweisen.

Vom 1. Dezember l. J. bekommt jeder Käufer, ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkaufes, einen Geschenksupon. Der Supon wird bei einem Einkauf im Werte von 50 Lei ausgefolgt.

Von den Eigentümern der zwischen 1. bis 23. Dezember herausgegebenen Geschenksupone werden 100 vom Glück Begünstigte beschenkt. Die Verlosung geschieht in Anwesenheit einer Kommission, bestehend aus 7 Mitgliedern des gesellschaftlichen und des öffentlichen Lebens. Verschenkt werden folgende Gegenstände:

- 1 komplettes Speiseservice, Marke „Gutschenreuther“, für 12 Personen, aus 60 St. bestehend.
- 1 komplettes französisches Glaservice, geschliffen, für 12 Personen, aus 66 St. bestehend.
- 1 komplettes Silberporzellan-Kaffeeservice für 6 Personen in einer Prachtcafete.
- 1 komplettes Alpaca-Bestandservice für 6 Personen in einer Prachtcafete.
- 1 moderner Speisezimmer-Lüfter mit 6 Flammen, in der Wohnung aufmontiert.
- 1 feines, farbiges Toilettservice aus Bleikristall.
- 1 feines, ausländisches Keramik-Kaffeeservice für 6 Personen.
- 1 Herrenzimmer-Ausstattungsstück, aus Teralotta mit einer sehr schönen Schweizeruhr.
- 1 modernes, sehr feines Schreibservice, aus 4 St. bestehend.
- 1 Koffaservice für 6 Personen, aus feinem, ausländischem Porzellan.

Außerdem verteilen wir noch 90 Stück prachtvolle Schmuck- und Gebrauchsgegenstände.

Wir geben insgesamt 100 Geschenke im Wert von 60 000 Lei.

Jeder Kunde, der auch nur für 50 Lei einkauft, kann an unserer Aktion teilnehmen und wer vom Glück begünstigt wird, kann ein Speiseservice für 12 Personen gewinnen.

Je öfter jemand einkauft, um so mehr Supons kann er sammeln und die Wahrscheinlichkeit zu gewinnen wird immer größer. Unter jenen, denen das Glück nicht hold war und die keinen einzigen Gegenstand gewannen, jedoch die meisten Supons gesammelt haben, verteilen wir drei Trostpreise, u.zw.:

a) einen Bon über 2000 Lei, mit welchem sich der glückliche Eigentümer in dem vornehmsten Krader Speisesaal oder Kaffeehaus binnen 3 Monaten kostenlos verkosten kann.

b) 20 Stück 5strangige Karerere-Besetske im Krader Theater, mit welchen der glückliche Gewinner nach seiner Auswahl 10 Vorstellungen zu zweien besuchen kann.

c) 80 Stück Tribünenstige zu den Meisterschaftsspielen der KRAGU im Jahr 1937.

Beachten Sie unsere Weihnachtspreislifte und Bitte, merken Sie sich, daß unsere Preise und unsere Aktion unerreichbar sind.

Albert Szabo

Glas- u. Porzellan-großwarenhaus

Arad.

Der große Weihnachtsspielwarenmarkt
hat bereits begonnen
Verkauf in Gros und Detail
Beschäftigung ohne Kaufzwang bei
JULIUS SCHWARZ,
Timisoara I., Str. Mercy No. 1.

Vertreter
für Rumänien sofort gesucht
von Deutscher Garnhandlung und
Berechungsanstalt. Angebote nur
von Herren mit guten Beziehungen
zur Industrie erwünscht. Referenzen,
Deutscher Firmen erbeten. An-
gebote unter „7724“ an Anz.-Mittl.
A. Baumgarten, B.-Barmen.

Jedermann bekommt 1/2 Alter Wein
umsonst, der von meinen erstklassigen Baulisch-
Madarater Edelweinen 5 Alter lauft.
Neutweine, Rumpack, weiße und rote
Altwine, Ausbruch 1932-er Jahrgang
billig zu haben.
Messler, Weinkeller,
Arad, Str. Stroescu 7.

Radio-Apparate
und Reparaturen
billig bei
Arpad Schwarz
Machula
Arad, Str. Brantzeviu Nr. 1.

Angesehene, reichsdeutsche Ver-
sicherungsgesellschaft sucht für
die deutschen Kreise einen tüch-
tigen
Vertreter
Offerte an die Administration
des Blattes unter „Verlässlich“.

Kleine Anzeigen
Das Wort 1 Set, prägnante Wörter 3
Set, klassische Wörter (10 Wörter) kostet 20
Set, prägnante Wörter werden per Quadrat-
zentrimeter berechnet, 100. Letzt der Qua-
dratzentrimeter im Preisanteil 4 Set oder
die einpaltige Zentrimeterhöhe 8 Set; im
Zweitteil kostet der Quadratzentrimeter 6 Set
und die einpaltige Zentrimeterhöhe 16 Set.
Milchseparator, Leistung 400-500 Liter
pro Stunde, sowie Milchmaschinen bringen
zu kaufen oder in Pacht gesucht. Adresse
in der Verwaltung des Blattes.
Tüchtiger Friseurgehilfe wird sofort auf-
genommen in Arad, Str. Logolniceanu 16.

In Guttentbrunn, Liebling, Kleinbetscherel,
Kerest, Venaubeln, Grabag, Groß- und
Kleinetscherel, Grottschan, Stamora, Busiasch,
Nagydor und Marabisa suchen wir für
unser 1-Set Volksblatt und Kalender je ein
Zeitungsvorförderer. Monatlicher Ver-
dienst ca. 1200-1500 Lei.

Schwerhörige können ohne Kaufzwang den
neuen, soeben angelangten elektrischen Ta-
schen-Apparat ausprobieren. Kommen Sie
noch heute zu Reckemetti, Optiker, Timi-
soara, Bulv. J. G. Duca 2.

Brennholz, sämtliche Sorten, eigener
Schlag, in Waggonsladungen, zu prompter
Lieferung, zu haben bei: Emmerich Szabo,
Holzhandlung, Sipova (Sub. Timis-Torontal).

Guter Tischwein, 12 Set das Alter. Ve-
renn, Arad, Str. Ioan Galvin.

Druckereien aller Art in schöner, eleganter
Ausführung für Konzepte, Kaufleute, Ver-
eine oder Gewerbetreibende liefert schnell
und billig die Buchdruckerei „Phönix“
Arad, Piata Piebnei 2. — Verlangen Sie
Offert!

Versammlung in Kleinbetscherel

Wie man uns aus Kleinbetscherel
schreibt, fand dort am Sonntag eine
Versammlung statt, bei welcher der
neue Gauobmann Dr. Josef Riez ge-
sprochen hat. Wohl versuchten einige
Minnich-Beller verhetzte junge Leute
den Obmann während seiner Rede
zu stören, mußten jedoch in jeder Hin-
sicht geschlagen den Platz räumen und
es selbst einsehen, daß ihre hohlen
Schlagwörter bloß mehr unter
unerfahrenen Menschen eine Zugkraft
haben.
Dr. Riez widerlegte den verhetzten
Leuten jedes ihrer Schlagwörter und

wies ihnen auf Grund von Tatsa-
chen nach, daß die Verhetzungspolitik un-
serem Volke nur geschadet hat. Wohl
leben einige arbeitsscheue Individuen
von dieser Verhetzung und lassen sich
von den erbettelten Geldern zahlen,
aber praktische Arbeit haben diese
Leute noch nicht geleistet und wenn
der Kampf so weiter tobt, nur um des
Kampfes Willen, werden wir bald
ein Volk ohne deutsche Lehrer, Schu-
len und Verwaltung sein. Dr. Riez
schloß mit großem Beifall der Anwe-
senden seine Rede.

„Petroşani“ S. A. R.
Generalvertreter: **CORNEL CINGHITA,**
Timisoara IV., Strada Mircea Vodă 8. Telephon 18.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Briketts
Original-Grubenpreise
AUTOCALOR-Apparat für automatische, rationelle
Verwendung unserer Kohle bei Industrie u. speziell bei Zentralheizungen.

Zu Tode getrunken
In der Gemeinde Sofronya (bei
Santanna) ereignete sich ein seltsa-
mer Fall. Die dortigen Landwirte
Joan Zaharie und Cornel Raica
veranstalteten in einem Gasthaus ein
Festmahl. Bald genügte ihnen aber
die Zweifelsart nicht mehr und sie
nötigten den Landwirt Konstantin
Mercea zum Mittrinken. Einer alten
Unsitte gemäß zwangen die zwei
trinkfesten Männer Mercea zum

Schritthalten, um ihn unter den Tisch
zu trinken. Diese Absicht ist ihnen zu
gründlich gelungen, denn Mercea
verlor, nach dem er einige Stunden
hindurch mitgehalten hatte, das Be-
wußtsein und war halb eine Leiche.
Die ärztliche Untersuchung stellte Al-
koholvergiftung als Todesursache fest.
Die zwei Landwirte wurden in Haft
genommen.

November-Ausfuhr
1515 Millionen
Bucuresti. Die Gesamtausfuhr vom
1.-19. November beziffert sich auf
1 Milliarde 515 Millionen 692.840
Lei. Der beste Abnehmer war Deutsch-
land mit 468 Millionen 413.540 Lei.

Selbstmord in Saravale.
Wie aus Saravale (bei Großsant-
nikolaus) berichtet wird, hat sich der
73-jährige Gewohnheitsäuser Dre-
ftiu Jurjev erhängt.

Ergebnis der Weinernte in Rekas
Aus Rekasch wird uns berichtet:
In diesem Jahr war das Ergebnis
der Weinernte nicht nur der Menge
nach gut, sondern sie ist auch, was
Qualität anbelangt, sehr gut ausge-
fallen, so daß die Liebhaber von Re-
kascher Wein auch in diesem Jahr
nicht enttäuscht sein werden.

Traunung.
In Barjash führte der Merzborfer
Funglandwirt A. Groß Fel. A. Rosenzweig
zum Traualtar.

Achtung Rauchfanglehrer!
Wie alljährlich, erzeugen wir auch
heuer in Zweifarben-Druck den bunten
Rauchfanglehrer-Kalender
in drei Sprachen, den die Gehilfen
zum Neujahrswunsch herheben.
Die Preise sind folgende:
100 Stück Lei 100.—
200 „ „ 180.—
500 „ „ 420.—
1000 „ „ 740.—
2000 „ „ 1400.—
Bestellungen werden bis 10. Dezem-
ber entgegengenommen. Verlangen
Sie Muster vom
„Phönix“-Buch- u. Kalenderverlag
Arad, Piata Piebnei 2

Todesfälle.
In Kleinbetscherel ist Johann Reiter im
Alter von 68 Jahre gestorben.
In Bogarosch ist Johann Denuel im Al-
ter von 74 und Katharina Müller geb.
Schneider im Alter von 87 Jahren gestor-
ben.
Für „Hochzeit (Heirat) Nr. 11“ liegt
Antwortbrief in der Verwaltung des Blat-
tes und kann übernommen werden.

Weihnachtsgeschenke in größter Auswahl, Spielwaren, Pupp-
penwagen, Schaukelserfede, Autos, Bi-
zykeln usw. Gramophone, Platten, Kin-
derwagen, Kinderstühle, Reiseesecolatre,
Damen-Handtaschen und andere Leder-
waren am billigsten bei
Julius Hegedüs,
Arad, Bul. Regina Maria.

Erschienen ist der allseits beliebte
„Landsmann“-Kalender
in sehr schöner Ausstattung, im Umfang von 160 Seiten, mit sehr
vielen Bildern, Preis nur 16 Lei und der
„Volksbote“-Kalender
im Umfang von 112 Seiten, mit zweifarbigen Anschlag und reich
haltigem Inhalt zum Preise von 12 Lei
zu haben bei allen „Volksblatt“-Verkäufern und besseren Kaufleuten
in den Gemeinden und Städten oder direkt beim
„PHÖNIX“-BUCHVERLAG IN ARAD.

Kulante Bedienung bei
M. MALTRY
PARISER DAMENSCHNEIDER,
Arad, Str. Ioan Robu No. 4.



„Meisterprüfung“. Sie können sich schon
jetzt anmelden. Füllen Sie bei der Arbeits-
kammer einen roten Bogen aus und melden
Sie sich zu der am 1. April stattfindenden
Meisterprüfung an.

A-B-C-Schätze, Guttentbrunn. Es ist
sehr richtig, wenn man Graphitstift sagt.
Der Bleistift wird von uns mit einem fal-
schen Namen benannt, denn Blei ist nicht in
ihm enthalten, sondern Graphit.

„Grundbuchstreit“. Wenn der Kauf im
Jahre 1884 stattgefunden hat und Ihr Vater
seither diese 393 Quadratklaster im Besitz
gehabt hat, so kann ihm das heute niemand
mehr streitig machen, er soll also seinen Be-
sitz unbedingt behaupten in der Form, wie
er ihn seit 52 Jahren zumindest im Besitz
gehabt hat. Prozeßkosten zahlt immer derje-
nige, der den Prozeß verloren hat. Das
wird bei Ihnen nicht der Fall sein, wenn es
so ist, wie Sie es geschrieben haben.

„Kaufmann“. Wir haben im heutigen
Jahr nur jenen Kaufleuten Kalender ge-
schickt, die solche direkt bestellt haben. Anson-
sten legen wir das Hauptgewicht darauf,
daß unsere Zeitungsverkäufer in den Ge-
meinden, die in den Sommermonaten weni-
ger verdienen konnten, jetzt sich auch mit
dem Verkauf von Kalendern, Romanbüchern
etc. befassen und mehr verdienen.



Lustige Ecke
Alles im Stande.
„Sagen Sie, ist es wahr, daß die Frau
Water...?“
„Natürlich ist es wahr!“
„Wer hätte das gedacht?“
„Der Water trau' ich alles an! Aber was
ist denn?“
„Gestorben ist se...!“
„Na, da ham Se's.“
Begründung.
„Weshalb sitzen Sie im Gefängnis?“
„Ich habe den Zug verfaumt.“
„Deswegen kommt man doch nicht ins Ge-
fängnis?“
„Doch. Denn sonst wäre ich rechtzeitig über
die Grenze gekommen...“

Das Mitternachtsessen.
In einer schwäbischen Dorfschule erklärt
der Lehrer den Kindern die Erschaffung der
Welt. Dabei kam auch die Rede auf Adam
der zuerst mitternachtsessen war. Der Leh-
rer fragte: „Nun, was hättet denn ihr ge-
tan, wenn ihr so ganz allein auf der Welt
gemesen wäret?“
Verlegenes Schweigen. Nur der kleine
Sepp, der sich überhaupt immer zu helfen
mußte, hob den Finger.
„Nun also, Sepp!“ ermunterte der Lehrer.
Und der Sepp sagt: „I wär ganz einfach
uff Mariensfeld gang', dort han i a Zante.“
Wertwürdig.
Gast: „Kellner, wie heißt dieser Wein?“
Kellner: „Das ist Eigenbau und hat kein
Namen.“
Gast: „Sehr verwunderlich: er hat kein
Namen und er ist doch gelaust.“